FLACHORNAMENTE

AUF GEOMETRISCHER GRUNDLAGE

EINE FOLGE VON MOTIVEN
FÜR DIE ZWECKE DER KERAMIK UND
ANDERER ZWEIGE DES KUNSTGEWERBES

NACH ENTWÜRFEN VON

ADOLF HARTUNG



FLACHORNAMENTE

AUF GEOMETRISCHER GRUNDLAGE

▫ ▫ EINE FOLGE VON MOTIVEN ▫ ▫
FÜR DIE ZWECKE DER KERAMIK UND
ANDERER ZWEIGE DES KUNSTGEWERBES

▫ ▫ ▫ NACH ENTWÜRFEN VON ▫ ▫ ▫
ADOLF HARTUNG



VORWORT.

Von jeher hat die angewandte Kunst es zu ihren Aufgaben gezählt, die ebenen Flächen von beliebiger oder unbegrenzter Ausdehnung, welche ihr die Technik auf den einzelnen Gebieten ihrer Betätigung in den verschiedensten Stoffen zur Verfügung stellt, auf irgend eine Weise künstlerisch zu beleben, sei es durch Rauhung, Streifung, netzartige Linienführungen, Musterungen oder dergleichen Mittel. Je mehr sie sich bei diesen Bestrebungen der Anwendung einer eigentlichen Ornamentik nähert, um so mehr pflegt der Einfluß gewisser Bildungsgesetze und daraus entspringender Regeln sich geltend zu machen, welche die Freiheit des Erfindens nicht unerheblich einzuschränken und die Entwurfsgestaltung einem sehr eigenartigen Zwange unterzuordnen vermögen.

Ihren Ursprung leiten diese Gesetze im allgemeinen daraus her, daß die hier in Frage stehenden Erzeugnisse des Kunstgewerbes vorwiegend unter Benutzung mechanischer Hilfsmittel und Verfahrensarten zustande kommen, im besonderen aber finden sie ihre Begründung in dem Umstande, daß der erwähnten Herstellungsweise die Möglichkeit, das Gesamtwerk aus einzelnen gleichen Abschnitten bilden zu können, welche stetiger Wiederholung ein und desselben Arbeitsvorganges ihre Entstehung verdanken, aus technischen und wirtschaftlichen Gründen in hohem Maße willkommen ist.

Volle Erfüllung bieten nun diesen Wünschen der Technik die Plattenbeläge der Keramik, deren Fugenschnitt die Zusammensetzung des Werkes aus einzelnen gleichen, auf dieselbe Weise entstandenen Teilen höchst augenfällig macht. Daher kommen auch bei ihnen jene Gesetze in voller Strenge zur Anwendung und lassen sich an ihnen mit besonderer Klarheit erkennen und studieren.

Nur selten nämlich und fast nur bei Einzelschöpfungen höheren künstlerischen Ranges breitet sich bei ihnen der Schmuck in ganz freier Entfaltung über die verfügbare Fläche aus; der Regel nach erwächst er folgerichtig auf der Grundlage der Fugenteilung in der Weise, daß ein geeignetes ornamentales Motiv in einem Rhythmus, welcher der jeweils gewählten Teilung der Fläche entspricht, regelmäßig wiederkehrt und damit dem Werke den beabsichtigten Charakter aufprägt.

Hierbei kann nun jenes Motiv als ein in sich geschlossenes ornamentales Gebilde seinem ganzen Umfange nach schon in dem kleinsten Teil der zerlegten Fläche, der Fliese, enthalten sein; häufig jedoch pflegt auf die einzelne Platte nur ein Teil des Ornamentbildes zu entfallen und erst durch das Zusammentreten mehrerer solcher Teile in bestimmter Anordnung und Zahl ergibt sich ein selbständiges und verständliches Ganzes, die Einheit des Musters. Auf der in

gleichem Sinne fortgesetzten Vereinigung einer hinreichenden Anzahl so gewonnener Einheiten zu rhythmischer Wechselwirkung beruht dann in weiterer Folge der ästhetische Eindruck der künstlerisch behandelten Fläche.

Die Einheit des Musters setzt sich nun meistens, in Berücksichtigung eben jener gewerblich-mechanischen Herstellungsweise, aus Wiederholungen ein und derselben ornamentalen Teilform zusammen. Zuweilen tritt wohl auch noch das Spiegelbild dieser Form, behufs Erzielung symmetrischer Gebilde aus zwei Einzelteilen hinzu. Kommen, bei größerem Aufwand und reicherer Komposition, mehrere ornamental voneinander abweichende Elemente zur Verwendung, so geht mit dem Wechsel der Schmuckform wohl auch ein Wechsel der Umrißfigur derjenigen Flächenteile, welche verschiedene Motive aufzunehmen bestimmt sind, Hand in Hand.

Immer nun sind es geometrische Gebilde einfachster Art, welche als Grundform für die einzelne Platte herangezogen werden, namentlich solche, welche zugunsten vermehrter Kompositionsmöglichkeiten eine Drehung in ihrer Ebene um einen gewissen Winkel gestatten, ohne daß dadurch der lückenlose Zusammenhang des Ganzen gestört wird. Formen wie das Quadrat, das Sechseck, das Rechteck, das Dreieck, der Rhombus oder regelmäßige Wechselfolgen mehrerer dieser Figuren erweisen sich daher, rein theoretisch betrachtet, für die dem Entwurf unterzulegende Einteilung als besonders geeignet, und man kann somit bei den in Rede stehenden Kompositionen berechtigterweise von einem Prinzip der geometrischen Grundlage des Entwurfs sprechen.

Dieses Prinzip, welches nach dem Vorhergehenden bei den ornamentierten Plattenbelägen der Keramik durch die Fugenteilung unmittelbar zur Erscheinung und zu überzeugendem Ausdruck gelangt, ist nun aber, wie eine Umschau auf anderen Gebieten der Nutzkunst lehrt, auf die Werke des Keramikers allein durchaus nicht beschränkt. Es läßt sich vielmehr ganz allgemein, in größerer oder geringerer Strenge und Vollkommenheit der Durchführung, in allen den Flächenmustern nachweisen, welche gleich den bisher in Betracht gezogenen Fliesenmustern sich eine gleichmäßige Belebung des Objekts durch eine in bestimmtem Rhythmus erfolgende Wiederkehr eines künstlerischen Motivs zum Ziel setzen, gleichviel für welches Material sie erdacht sind. Stets ist in ornamentalen Schöpfungen dieser Art eine Grundteilung von geometrisch begrenzten Figuren, auf welcher das Muster erwächst, wenn nicht ohne weiteres erkennbar, so doch latent vorhanden, stets lassen sich Teilungslinien ermitteln, welche die Ausdehnung des gesetzmäßig sich wiederholenden Hauptmotivs nach der einen und anderen Richtung abgrenzen, in vielen Fällen werden Unterteilungen zweiten, auch dritten Grades möglich sein, welche kleinere Bestandteile des Musters als regelmäßig wiederkehrende kennzeichnen und damit das der Komposition zugrunde liegende Bildungsgesetz enthüllen.

Die Textilkunst, die Zeug- und Tapetendruckerei, die Linoleumindustrie, die Fabrikation ornamental behandelter Vorsatzpapiere, die Schablonenmalerei und viele andere Zweige des Kunstgewerbes liefern in ihren Erzeugnissen ungezählte Beispiele zur Bestätigung des eben Dargelegten.

Der unbestreitbare Wert, welchen die Möglichkeit, die Elemente einer Wirkung unmittelbar erkennen zu können, wenn auch nicht für den ästhetischen Genuß, so doch gewiß für den nachprüfenden Verstand und damit für die Zwecke des Studiums und des Unterrichts besitzt, ließ es nun zweckmäßig erscheinen, bei allen nachfolgenden Entwürfen die ihnen untergelegte Einteilung grundsätzlich mit zur Darstellung zu bringen und so geschah dies auch bei denen, welche sich nicht ausschließlich an den Keramiker wenden wollen. Denn es wird nach dem Vorhergehenden begreiflich erscheinen, daß die Sammlung nicht lediglich als eine Folge von Vorbildern für die Zwecke des Fliesentechnikers gelten will.

Die Absicht des Verfassers ging vielmehr dahin, der Nutzkunst im allgemeinen, soweit sie überhaupt der Flächendekoration nach den erläuterten Grundsätzen ein Feld zur Betätigung bietet, mit einer namentlich nach der formalen Seite hin durchgearbeiteten Reihe von Motiven und Anregungen zu dienen.

Und so wird denn auch der Formencharakter einer nicht geringen Zahl der mitgeteilten Muster unschwer erkennen lassen, daß bei ihrer Entstehung der Gedanke an die Ausführung in einem in biegsamer oder faltbarer unbegrenzter Fläche sich darbietenden Material mindestens nicht fern gelegen hat. Entsprechend dieser umfassenderen Bestimmung der Sammlung als eines Anregungsmittels für sehr verschieden geartete Zweige kunstgewerblichen Schaffens wurde nicht unterlassen, der Mannigfaltigkeit der Darbietungen entsprechende Aufmerksamkeit zuzuwenden. Es erschien ferner angezeigt, in den Entwürfen auch einige in der Praxis seltener benutzte Grundteilungen zur Anwendung zu bringen und aus ihnen die ornamentalen Folgerungen zu ziehen, um damit Anstoß und Ausgangspunkte zum Aufsuchen weiterer Kombinationen und Ornamententwicklungen zu liefern.

So sind auf solchen Grundlagen neben einer Reihe von Beispielen, welche eine neutrale Wirkung, d. h. eine nach allen Seiten gleichmäßig stattfindende Ausbreitung des Musters aufweisen, u. a. solche gegeben, welche das Prinzip des Aufsteigens oder der senkrechten Reihung, ferner das des Fortschreitens in schräger Richtung zu den Hauptlinien der Teilung, oder auch das von abwechselnd in entgegengesetztem Sinne erfolgenden Bewegungen zum Ausdruck bringen.

Konnte auf diese Weise objektiv gezeigt werden, daß mit meist einfachen Mitteln trotz der Gebundenheit der Komposition doch verhältnismäßig reiche Wirkungen sich erzielen lassen, häufig selbst bei Beschränkung des Schmucks aller Einzelteile auf ein einziges Elementarmotiv, so dürfte eigene Betätigung auf diesem anscheinend so eng begrenzten Gebiet geeignet sein, jedem die alte Erfahrung wiederum zu bestätigen, daß gerade so erheblich hemmende Bedingungen, wie die, welche hier vorwalten, die Erfindungslust besonders nachhaltig anzuregen vermögen und zur Aufspürung immer neuer Kombinationsmöglichkeiten lebhaften Anreiz geben. Die jedes Stadium der Entwurfstätigkeit begleitende Erkenntnis, daß jede, anfänglich vielleicht belanglos scheinende Umgestaltung, Verschiebung oder Unterdrückung einer Form sich sogleich mit zwingender Notwendigkeit auf alle Teile des Werks überträgt und Anordnung wie Zusammenwirken der Einzelheiten in oft ungeahnter Weise beeinflußt, wird den kritischen Blick schärfen und dem künstlerischen Schaffen eine Folgerichtigkeit aufzwingen, welche nicht verfehlen kann, klärend, sichtend, läuternd auch auf die Form zurückzuwirken.

So wird denn der Beschäftigung mit Aufgaben der vorliegenden Art ein erheblicher erzieherischer Wert in mehrfacher Hinsicht nicht wohl abgesprochen werden können. Damit aber dürfte die Sammlung imstande sein, nicht nur ihrem nächstliegenden Zweck zu genügen, d. h. dem für die Praxis schaffenden Nutzkünstler mannigfach anregend entgegenzukommen, sondern auch dem Unterricht auf dem Gebiete des Entwerfens gesetzmäßiger ornamentaler Gebilde eine Auswahl nicht unwillkommener Beispiele und Vorlagen für seine Ziele zu bieten vermögen!

ADOLF HARTUNG.



ADOLF HARTUNG · FLACHORNAMENTE



DRUCK UND VERLAG VON ERNST WASMUTH A.-G. BERLIN



ADOLF HARTUNG · FLACHORNAMENTE



DRUCK UND VERLAG VON ERNST WASMUTH A.-G. BERLIN



ADOLF HARTUNG · FLACHORNAMENTE



DRUCK UND VERLAG VON ERNST WASMUTH A.-G. BERLIN



ADOLF HARTUNG · FLACHORNAMENTE



DRUCK UND VERLAG VON ERNST WASMUTH A.-G. BERLIN



ADOLF HARTUNG · FLACHORNAMENTE



DRUCK UND VERLAG VON ERNST WASMUTH A.-G. BERLIN



ADOLF HARTUNG · FLACHORNAMENTE



DRUCK UND VERLAG VON ERNST WASMUTH A.-G. BERLIN



ADOLF HARTUNG · FLACHORNAMENTE



DRUCK UND VERLAG VON ERNST WASMUTH A.-G. BERLIN



ADOLF HARTUNG · FLACHORNAMENTE



DRUCK UND VERLAG VON ERNST WASMUTH A.-G. BERLIN



ADOLF HARTUNG · FLACHORNAMENTE

DRUCK UND VERLAG VON ERNST WASMUTH A.-G. BERLIN





ADOLF HARTUNG · FLACHORNAMENTE



DRUCK UND VERLAG VON ERNST WASMUTH A.-G. BERLIN



ADOLF HARTUNG · FLACHORNAMENTE



DRUCK UND VERLAG VON ERNST WASMUTH A.-G. BERLIN



ADOLF HARTUNG · FLACHORNAMENTE



DRUCK UND VERLAG VON ERNST WASMUTH A.-G. BERLIN



ADOLF HARTUNG · FLACHORNAMENTE



DRUCK UND VERLAG VON ERNST WASMUTH A.-G. BERLIN



ADOLF HARTUNG · FLACHORNAMENTE ·



DRUCK UND VERLAG VON ERNST WASMUTH A.-G. BERLIN



ADOLF HARTUNG · FLACHORNAMENTE



DRUCK UND VERLAG VON ERNST WASMUTH A.-G. BERLIN







ADOLF HARTUNG · FLACHORNAMENTE



DRUCK UND VERLAG VON ERNST WASMUTH A.-G. BERLIN


ADOLF HARTUNG · FLACHORNAMENTE


DRUCK UND VERLAG VON ERNST WASMUTH A.-G. BERLIN



ADOLF HARTUNG · FLACHORNAMENTE



DRUCK UND VERLAG VON ERNST WASMUTH A.-G. BERLIN



ADOLF HARTUNG · FLACHORNAMENTE

DRUCK UND VERLAG VON ERNST WASMUTH A.-G. BERLIN

